

Die nachfolgende Zusammenfassung ist eine Abschrift aus ‚der Reihe des EDITION C Bibelkommentars zum Neuen Testament‘ von Dr. Gerhard Maier, 2. Auflage 2000.  
Autor: Heiko Krimmer

### Zeitliche Einordnung

1. Der Römerbrief ist ein Brief des Apostel Paulus. Er hat ihn nicht eigenhändig geschrieben, sondern seinem Mitarbeiter Tertius diktiert (vgl. Röm. 16,22). Paulus schreibt von Korinth aus, vermutlich im Frühjahr des Jahres 58 n. Chr.. Gajus (vgl. Röm. 16,23; 1. Kor. 1,14) ist sein Gastgeber, und die Judenchristen Ladius, Jason und Sosipater (vgl. Röm. 16,21) sollen den Apostel wohl auf der beabsichtigten Reise nach Jerusalem begleiten. Dort soll die Kollekte der heidenchristlichen Gemeinden für die Armen in der christlichen Gemeinde überbracht werden (vgl. Röm. 16,25 ff.; Apg. 19,21). Seinen Brief an die Gemeinde in Rom sollte wahrscheinlich die Diakonisse Phöbe aus Kenchreä, einer Hafengemeinde Korinths, nach Rom überbringen (vgl. Röm. 16,1-2).
2. Längst hatte Paulus den sehnsüchtigen Wunsch gehabt, die Gemeinde in Rom zu besuchen (Röm. 1,10; 15,23.32). Er wollte die Gemeinde dort selbst grüßen, sie im Glauben stärken (Röm. 1,11; 15,29) und auch selbst durch ihren Glauben gestärkt werden (Röm. 1,11 ff., 15,24). Er hat viele Bekannte und Weggefährten in Rom (Röm. 16,3-16), doch möchte er nicht bleiben. Er will weiter nach Spanien, um auch dort zu missionieren (Röm. 15,34). Er sieht seine Aufgabe im östlichen Mittelmeer als beendet an. Die dort entstandenen Gemeinden sollen das Evangelium nun in jeden Winkel ihrer Gegend tragen; der Apostel sieht dort für sich keinen Raum und damit keine Aufgabe mehr (Röm. 15,23). Sein Brief an die Römer ist damit ein Vorstellungsschreiben. Er kennt diese Gemeinde nicht (wir wissen nicht, wer sie gegründet hat), aber er will Rom zum Ausgangspunkt der Missionsarbeit in Spanien, im Westen, machen (Röm. 15,24). Als solches Vorstellungsschreiben enthält der Römerbrief seine „Lehre“. Sein Evangelium kennzeichnet seine Person: Er ist Beauftragter seines Herrn, Sklave Jesu Christi.
3. *Die Anfänge der römischen Gemeinde liegen im geschichtlichen Dunkel.* Auch sonst ist unsere Kenntnis über die Christen Roms in den ersten Jahrhunderten des Bestehens der Gemeinde äußerst lückenhaft. Wahrscheinlich bestand die Gemeinde aus einer heidenchristlichen Mehrheit (vgl. Röm. 14,1-15,13). In Römer 7,1.5 ff.; 8,15 spricht Paulus Judenchristen ganz direkt an, die aus der Knechtschaft des Gesetzes befreit sind. Der Römerbrief ist wohl nach dem Galaterbrief geschrieben, und das Thema dort, nämlich der drohende Rückfall in die Knechtschaft des Gesetzes durch Irrlehren, die „*Christus und Gesetz*“, „*Christus und Beschneidung*“ lehren, schwingt im Römerbrief mit ein. Paulus klärt hier ausführlich die Frage des Verhältnisses von Judentum und christlicher Gemeinde (besonders Röm. 9-11).

### Inhaltliche Einordnung

4. Der Brief kann in fünf Teile gegliedert werden. Neben dem Briefeingang (1,1-17) und dem ausführlicheren Briefschluss (15,14-16,27) stehen drei Hauptteile.

- a. Im ersten Teil (1,18 bis 8,39) entfaltet Paulus die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes im Glaubenden wieder in drei Unterteile:
    - i. Römer 1,18-3,20: Kein Mensch ist vor Gott gerecht, „alle Welt ist vor Gott schuldig“ (3,20).
    - ii. Römer 3,21-4,25: Die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes als Glaubensgerechtigkeit: „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein aus Glauben“ (3,28).
    - iii. Römer 5,1-8,39: Das neue Leben in der geschenkten Glaubensgerechtigkeit: „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind“ (8,1).
  - b. Im zweiten großen Hauptteil fragt der Apostel nach Israel (Röm. 9-11): Er entfaltet die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes in der Geschichte Israels in Vergangenheit (Kap.9), Gegenwart (Kap.10) und Zukunft (Kap.11) mit der Enthüllung des Geheimnisses des Heilsplans Gottes: „Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren solange, bis die Fülle der Heiden eingegangen ist, und alsdann wird das ganze Israel gerettet werden“ (11,25-26).
  - c. Der dritte Hauptteil (12,1-15,13) bezeugt die Frucht der geschenkten Glaubensgerechtigkeit und mahnt: „Gebet eure Leiber zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“ (12,1). Der Apostel nimmt dabei zu konkreten Spannungen in der Gemeinde in Rom Stellung, u.a. zu dem Konflikt zwischen „Starken“ und „Schwachen“ bei Fragen des Fleischgenusses, des Weintrinkens und der Feier von besonderen Tagen (14,1-15,13). Grundlegend ist dabei eine Weisung: „Nehmet einander an, gleichwie Christus uns angenommen hat“ (15,7).
5. Der Römerbrief zeigt uns Paulus in völliger Abhängigkeit von seinem Herrn. Es ist nicht *seine* Lehre oder *seine* Theologie, die er hier entfaltet, sondern das Wort des Herrn, das er, wie er bezeugt – und das muss ganz neu gehört werden – „von keinem Menschen empfangen noch gelernt hat, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi“ (Gal. 1,12). An vielen Stellen des Römerbriefes zitiert Paulus Jesusworte oft dem Sinn nach und zeigt damit seinen Grund. Er zitiert nicht wörtlich, da er nicht Augen- und Ohrenzeuge des irdischen Jesus war – vielleicht die Bescheidenheit des „geringsten Apostel“ (1. Kor. 15,9). Aber hinter allem, was er sagt, steht des Herrn Wort. So ist der Römerbrief ein bewegendes Dokument der geschichtlichen Spannungen (Juden/Christen) der frühen Zeit, aber mehr noch ein atemberaubender Lobpreis Gottes über seine Treue und seinen Heilsplan. Der Römerbrief ist Theologie in dem gesunden Sinn, dass hier ein Mensch, vom Geist Gottes getrieben, den Heilsweg Gottes nachlauscht, sich dem vernichtenden Urteil über unsere fleischliche Art stellt, das Wunder der freien Gnade Gottes bekennt und immer wieder in Anbetung und Lob des ewigen Gottes hineinführt. Bis heute, ja gerade heute, hat dieser Heroldsruf des Paulus nichts von seiner Wucht und Vollmacht eingebüßt. Wer den Römerbrief liest, der muss mit einstimmen in das Lob des heilschaffenden Gottes<sup>i</sup>.

---

<sup>i</sup> Dr. Maier, Gerhard, Römerbrief, EDITION C Bibelkommentar, Autor: Heiko Krimmer, Band 10, 2. Auflage 2000, Hänssler Verlag, D-70087 Holzgerlingen